

teillehrjahres aber sank die Zahl der Teilnehmer. Selbst wenn die eine oder andere Veranstaltung besser gelang, die Hilfe für die Propagandisten reichte nicht aus.

Die Anleitungen zu verbessern wurde auch aus einem anderen Grund heraus unumgänglich. In diesem Parteilehrjahr studieren von den 157 Zirkeln und Seminaren unserer Grundorganisationen 125 das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“. Viele Genossen, die diese Zirkel leiten, sind mittlere Wirtschaftskader und zum ersten Mal als Propagandist tätig. Sie haben zwar eine fundierte fachliche Ausbildung, aber ihre Kenntnisse des Marxismus - Leninismus und ihre Erfahrungen in der Parteiarbeit sind unterschiedlich. Diese Genossen brauchen in verstärktem Maße die Hilfe der Parteiorganisation, um das schwierige Studium dieses Buches gut leiten zu können.

## **Die Propagandisten vielseitig und gründlich informieren**

Für die Anleitungen der Propagandisten beschloß die Parteileitung eine neue Konzeption. Gleichzeitig beauftragte sie einige Genossen, die Bildungsstätte bei der Qualifizierung der Propagandisten zu unterstützen. Diese Genossen erarbeiteten Material und treten teilweise auch selbst vor den Propagandisten auf.

Im Parteilehrjahr 1969/70 wurden die Propagandisten auf jeweils 2 Themen vorbereitet. Vorherrschend waren dabei Vorträge. Wie bereits erwähnt, hat sich diese Form nicht bewährt. Seit Oktober finden die Anleitungen in jedem Monat einmal statt, bedingt durch den Schichtbetrieb jeweils 4 Wochen vor den Zir-

keln. Die Termine liegen für den Zeitraum des gesamten Parteilehrjahres fest. Für die Propagandisten, die durch die Schichtarbeit nicht teilnehmen können, erfolgt eine Wiederholung.

Alle Propagandisten besitzen den Terminplan für beide Veranstaltungen. Wenn die Zirkelleiter aber in jedem Monat 4 Stunden für diese Form der Weiterbildung einplanen, möchten sie die Zeit auch richtig genutzt wissen. Dem wird die neue Konzeption weitgehend gerecht.

Die Anleitungen bestehen jetzt aus drei Abschnitten. Der größte Teil der Zeit ist für die Einführung zum jeweiligen Thema vorgesehen. Das ist notwendig, weil hierbei sowohl theoretische Probleme herausgearbeitet und praxisbezogen diskutiert als auch pädagogisch-methodische Erfahrungen ausgetauscht werden. Dieser Abschnitt der Anleitung erfolgt für die Propagandisten der verschiedenen Zirkelarten differenziert.

In einem weiteren Abschnitt sehen alle Zirkel- und Seminarleiter gemeinsam einen Kurzfilm zu vorwiegend pädagogisch-methodischen Problemen der sozialistischen Menschenführung. Die Betriebsparteiorganisation hat dazu mit dem Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED einen Vertrag abgeschlossen.

Einer dieser Filme, der außer den Propagandisten auch den Teilnehmern der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus vorgeführt wurde, trägt den Titel „Lange Rede — kurzer Sinn“. Anschaulich stellt dieser Film unter anderem wirksame und ermüdende Redeweisen gegenüber. Er zwingt zu kritischen Vergleichen mit eigenen Arbeitsmethoden und Gewohnheiten und vermittelt dadurch auf einprägsame Weise

## **Dem Propagandisten empfohlen**

Tonbandausschnitt abspielen will. Die ausgewählten Passagen müssen sich logisch in die Gesamtkonzeption einordnen. Sie sollen das gesprochene Wort des Propagandisten, seine Argumentation, Polemik und Beweisführung vertiefen und bekräftigen. Die akustischen Hilfsmittel sind immer ein Mittel zum Zweck — nicht Selbstzweck.

Der Propagandist muß sich rechtzeitig mit dem Inhalt der

zum jeweiligen Thema passenden Ton-Dokumentation vertraut machen. Zweckmäßig ist, die ausgesuchten Passagen mit einem Papierstreifen im Tonband zu kennzeichnen oder die Nummer des Dekazählwerkes auf dem Tonbandgerät zu notieren. Weiterhin ist empfehlenswert, das Tonband während des Abspielens an bestimmten Stellen anzuhalten und das bis dahin Gehörte zusammenzufassen. Dabei kann der Propagandist neue Fakten und Details aus dem aktuellen Geschehen hinzufügen. Der Pro-

pagandist kann auch bestimmte Passagen aus dem Tonband, zum Beispiel Ausschnitte von Reden oder Interviews, wiederholen und erneut ins Gedächtnis der Zuhörer rufen.

Tonband-Dokumentationen beleben die Diskussion. Sie wecken aber auch Emotionen, besonders wenn Kampflieder der Arbeiterklasse gespielt oder Augenzeugenberichte wiedergegeben werden.

(NW)